

Pädagogisches Konzept des Waldkindergartens der Berglöwen und Waldelfen Grafenaschau e.V.

Glaube mir, denn ich habe es erfahren,
du wirst mehr in den Wäldern finden als in den Büchern.
Bäume und Steine werden dich lehren,
was du von keinem Lehrmeister hörst.

(Bernhard von Clairvaux)

Liebe Eltern, liebe Waldkindergartenfreunde,

für die Vormittagsstunden vertrauen Sie uns Ihr Kind an und wir wollen, dass es sich in dieser Zeit wohl und geborgen fühlt. Als familienergänzende Einrichtung wollen wir Ihr Kind auf seinem Weg zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit begleiten. Um diese hohe Zielsetzung zu erreichen, ist eine freundschaftliche, offene und ehrliche Atmosphäre wichtig, denn nur sie ermöglicht eine gute Zusammenarbeit zwischen Ihrem Kind, Ihnen und uns. Wir laden Sie deshalb ein, unser pädagogisches Konzept aufmerksam zu lesen. Es wird Ihnen Einblicke verschaffen in unseren Verein, unseren Wald, die Ziele unserer Arbeit und den Tagesablauf der Kinder.

Gesetzliche Grundlagen

Unser Waldkindergarten Berglöwen und Waldelfen Grafenaschau e.V. ist eine Elterninitiative in freier Trägerschaft und wird durch den gleichnamigen Verein betrieben. Wir sind seit Dezember 2008 ein staatlich anerkannter Waldkindergarten und arbeiten angelehnt an den "Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung" 1. Unser Kindergarten geht aus dem Waldkindergarten Eschenlohe "Berglöwen und Waldelfen e.V." und aus der Initiative engagierter Eltern hervor.

Leitgedanken unserer Arbeit

Eine liebevolle, wertschätzende Haltung gegenüber den Menschen die uns anvertraut sind, ist die wichtigste Grundlage, die all unser Tun hier im Kindergarten bestimmt.

Damit berühren wir eines der tiefsten Bedürfnisse unserer Kinder, verbunden zu sein und in dieser Verbundenheit gleichzeitig zu wachsen. In Beziehung zu sein und das

Glück in der Gemeinschaft zu erleben, ermöglicht Kindern überhaupt erst frei zu sein und für ihr Leben zu lernen.³

Jedes Kind hat den natürlichen Drang zu Lernen, sein Lebensumfeld und vor allem sich selbst zu entdecken. Die besten Bedingungen dafür zu schaffen sehen wir als unsere Aufgabe.

Die Vielfältigkeit von Wald und Natur und die damit verbundenen Eindrücke und Erfahrungen in diesem Erlebnisraum, kann durch menschlich gestaltete Spielräume nur in sehr begrenzter Weise erreicht werden.

Der Wald als Raum bietet die besten Bedingungen, weil

er absolute Bewegungsfreiheit erlaubt,
Kreativität und Phantasie keine Grenzen setzt ,
weil er uns Material zum Gestalten in Hülle und Fülle bereitstellt,
das Körperbewusstsein fördert und all unsere Sinne fordert,
er für Emotionen und die seelische Entwicklung genügend Platz und Ruhe hat,
wir täglich die Vorgänge in der Natur erleben und uns als natürlichen Teil davon erfahren,
viel naturwissenschaftlicher „Lernstoff“ täglich erforschbar ist
und....
weil es die größte Freude ist, diese täglichen Abenteuer in der Gemeinschaft zu erleben.

Besonderheiten unseres Lebensraums

Unser Kindergarten findet in freier Natur nahezu bei jedem Wetter statt. Ein wunderschöner Eschen-und Buchenmischwald am Fuße des Hörnles steht uns zum täglichen Erkunden zur Verfügung.

Die Bäume der Kastanienallee, die unseren Wald südwärts begrenzt schenken uns im Herbst jedes Jahr wieder, zur Freude der Kinder, ihre vielen Kastanien. Nördlich reicht der Wald bis zum Gebirgsbach Lahne, der uns besonders im Sommer unerschöpfliche Möglichkeiten bietet, um mit Wasser, den Steinen und dem üppigen Lehmvorkommen zu spielen und zu gestalten.

Viele besondere Bäume im Wald gehören zu unseren regelmäßigen Zielen. So haben wir eine alte Eiche lieb gewonnen, die von den Kindern Königsbaum genannt wird. Eine alte Buche ist immer wieder Zuschauer an vielen schönen Spieltagen. Dass sie unser Elefantenbaum ist sieht man an ihrer grauen Haut und dem Gesicht, das sie hat.

Ein Teppich aus Immergrün gibt dem Elfenwald seinen ganz besonderen Zauber. Die moosbewachsenen Steine lassen keinen Zweifel zu, dass die Höhlen dort von Zwergen und Trolen bewohnt sind.

Immer wieder werden wir neue wundervolle Plätze entdecken und im Wechsel der Jahreszeiten bespielen. Die unerschöpfliche Menge an Stöcken, Zapfen, Blättern, Steinen und anderen Naturmaterialien wird zu Spielzeugen und Baumaterialien. Unsere große Jurte gibt uns eine behütende Begrenzung und dient uns zum Aufwärmen, gemeinsamen Brotzeitmachen und Spielen bei nassem kaltem Wetter. Dort bewahren wir unsere Bücher, Malfarben, Papier, Buntstifte, und andere Materialien auf. Bei Sturm und Gewitter steht uns die Mehrzweckhalle der Gemeinde Schwaigen/ Grafenaschau zur Verfügung.

Die Gruppe

Die Kindergruppe ist klein (15 - maximal 17 Kinder zwischen 3 und 6 Jahren; Ausnahmen regelt die Kindergartenordnung) und möglichst heterogen. So fühlen sich auch die Kleinsten in einer familienähnlichen Atmosphäre geborgen. Für die Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen ist die Gruppe offen. Betreut werden die Kinder immer von drei Fachkräften, an einzelnen Tagen von zwei.

Lernen für das Leben

Geborgenheit

Der Kindergarten stellt oftmals die erste nicht-familiäre Betreuungsform im Erleben eines Kindes dar. Für die Kinder ist es auch sehr wichtig, dass sie sich dort geborgen fühlen. Dies kann am besten durch die Betreuung in kleineren Gruppen mit einem hohen Betreuungsschlüssel vermittelt werden. Die Gruppengröße soll 17 Kinder nicht übersteigen. Für 17 Kinder sind drei erfahrene Fachkräfte angestellt. Wir wollen die Kinder auf ihren Weg begleiten, ihnen viel Aufmerksamkeit geben und eine intensive Beziehung zu jedem einzelnen Kind aufbauen. Kinder lernen nur über Beziehung.

Freispiel

In unserer Einrichtung haben die Kinder viel Zeit „einfach zu spielen.“ Wenn ihr Kind aus dem Kindergarten kommt und erzählt, heute haben wir nur gespielt, dann hat es wahrscheinlich sehr viel gelernt.

Dem Kind viel Raum für seine Eigeninitiative zu geben, ihm viel zuzutrauen, sind sehr wichtig für unser pädagogisches Handeln. Sie können werkeln, ihre Umwelt erforschen, sich selbst ausprobieren, in versteckten Nischen spielen, Ihren Träumen freien Raum geben und sich nach Herzenslust bewegen.

Die Natur, der Wald regt die Kinder zur Phantasie an und gibt ihnen die Möglichkeit durch selbst gewähltes Spielen Wissen anzueignen. Sie werden im Freispiel von uns Erziehern begleitet, durch zeitweiliges Mitspielen, durch Anregungen und

Hilfestellungen. Im freien Spiel verhandeln die Kinder über Wünsche, Ansichten und Bedürfnisse.

Soziales Lernen

Das soziale Lernen geschieht jeden Tag auf das Neue im Rahmen der Gruppe. Durch das soziale Miteinander lernen die Kinder sich in der Gruppe zu behaupten, Konflikte zu lösen, Rücksichtnahme und ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu entwickeln. Besonders im Wald sind die Kinder aufeinander angewiesen, wenn sie z.B. einen dicken Baumstamm ziehen, ein Lager bauen, Indianer oder Räuber spielen oder zusammen Suppe kochen.

Durch die kleine Gruppe kann sich eine Beziehung zum einzelnen Kind aufbauen. Aus dieser intensiven Beziehung ist soziales Lernen überhaupt möglich. Das Kind lernt mitzufühlen, konstruktiv nach Lösungen zu suchen, Mitverantwortung zu tragen und Ängste zu überwinden. Das Gefühl oder die Identifikation „ wir sind eine Gruppe“, wird durch Kreisspiele, Fangspiele, Lieder, Geschichten, Erzählkreis, Abstimmungen und Raum für Mitbestimmung (demokratische Teilhabe) gestärkt und gelebt.

Der Waldkindergarten bietet genügend Platz, dass Emotionen verarbeitet werden können und sich Stresszustände leichter in positive Handlungen umwandeln (z.B. Wasser oder Holz holen).

Freundschaften schließen, wir sind eine Gruppe, dieses Empfinden ist besonders im Wald sehr stark, da wir aufeinander angewiesen sind wenn wir z.B. einen Fluss überqueren, ein Lager bauen oder Feuer machen und kochen.

Partizipation, das heißt ich bin ein Teil dieser Gruppe, ich gehöre dazu und kann mich mit einbringen, meine Meinung zählt, ich bin wichtig und wir gehören zusammen sind elementare Erlebnisse, die wir für das Leben mit den verschiedenen Anforderungen brauchen.

Sinnesschulung, Kreativität und Phantasie

Im Wald haben die Kinder die Möglichkeit, die meist leisen Geräusche der Natur wahrzunehmen (Vogelgezwitscher, Wasserplätschern, Wind und Regen). Hier können sie auch die wohltuende Stille der Natur erfahren. Untersuchungen zeigen, dass der Lärmpegel, der in geschlossenen Kindergartenräumen häufig erreicht wird, gesundheitsschädlich ist und oftmals eine unterschätzte Stressbelastung für die Kinder als auch für das Personal darstellt. Der Wald bietet viele Anreize, sich mit ihm auseinanderzusetzen und kreativ tätig zu werden. Die Kinder können mit den verschiedenen Naturmaterialien (Holz, Erde, Sand, Lehm, Wasser, Steine, Schnee, Moos, Blätter, Wurzeln, Blüten, Früchte) phantasievoll spielen und gestalten ohne durch die Fülle überfordert zu werden. Im Gegenteil, die Natur wirkt der häufigen Reizüberflutung in unserer heutigen Gesellschaft entgegen.

Bewegung und Gesundheit

Der Waldkindergarten ist bewegungs-, sinnes- und körperbetont. In unserer heute stark begrenzten Lebenswelt bietet er Freiraum für grobmotorische Bewegungsmöglichkeiten, Körpererfahrung und auch für ein Stück Wildheit. Bewegungsmangel ist neben psychischen Belastungen, wie Überforderung oder Probleme im Elternhaus, der größte Risikofaktor für Verhaltensauffälligkeiten. In der sensiblen Phase der frühen Kindheit wirkt sich Bewegungsmangel negativ auf die Hirnentwicklung aus. Toben, Rennen, Balancieren, Werfen, Hüpfen und andere spontane Bewegungen führen zu neuen Verknüpfungen in der Hirnstruktur und sind durch nichts zu ersetzen.

Freiräume

Unserer Erfahrung entspricht es das Kinder vom geraden Weg abweichen wollen. Sie suchen mit allen Sinnen ihren eigenen Weg. Sie verlassen vertraute Pfade und suchen die Herausforderung und das Hindernis, um dabei sich selbst und die umgebende Welt lustvoll zu spüren. Im Wald durch ein dunkles Dickicht schlüpfen, jeden umgestürzten Baumstamm zum Balancieren nutzen, absichtlich in eine Pfütze hüpfen. Kinder werden von solchen Freuden angezogen. Kinder brauchen Freiräume, in denen sie sich selbst erproben und erfahren können. So lernen sie als Kinder und später als Erwachsene handlungsfähig zu sein.

Umwelterziehung

Der Aufenthalt in der Natur sensibilisiert die Kinder für die natürlichen Zusammenhänge, für unsere Erde und Mitgeschöpfe. Die Kinder erleben Werden und Vergehen als natürliche Prozesse im Jahreskreis. Ereignisse wie z.B. das Begraben eines toten Tieres integrieren sich wie von selbst in den Kindergartenalltag in der Natur, gehen mit ihr respektvoll um, aber nutzen sie auch für unsere Spiele (z.B. Bau eines Unterschlupfes mit Moosdach). Die Kinder erleben jährlich die Geburt eines Frosches oder wie ein Schmetterling aus dem Kokon schlüpft.

Werteerziehung

Unser Kindergarten ist nicht an eine Konfession gebunden. Wir feiern jedoch viele christliche und aus unserem Kulturkreis stammende Feste im Jahreskreis. Wir sind offen für Feste und Bräuche aus anderen Kulturen. Der Respekt gegenüber anderen Meinungen und Religionen wie auch gegenseitige Hilfsbereitschaft und Achtsamkeit den anderen Kindern bzw. Mitmenschen gegenüber gehören zu unseren wichtigsten Zielen. Wir wollen die uns anvertrauten Kinder zu einer lebensbejahenden Grundhaltung führen.

Sprache, Kommunikation

Sprache

Im Waldkindergarten benutzen die Kinder so gut wie kein vorgefertigtes Spielzeug. Gemeinsam mit anderen Kindern entwickeln sie ihre eigenen Spiele. So ergeben sich fantasievolle Rollenspiele, gemeinsame Bauprojekte, interessante Beobachtungen und hin und wieder ganz natürlich auch Konflikte. Unerlässlich für gelingendes Spiel ist dabei eine gute Kommunikation, so dass die Kinder ganz unbewusst ständig aufgefordert sind sich ihrer Sprache zu bedienen und ihre Sprachfertigkeiten und ihren Wortschatz zu erweitern.

So wird Sprache zu einem unserer wertvollsten Werkzeuge im Kindergartenalltag.

Immer wieder wird abgesprochen was gespielt oder gebaut wird, es wird diskutiert, hinterfragt und argumentiert. Gefühle wollen sprachlich ausgedrückt werden und Haltungen, Ideen und Wissen mitgeteilt werden.

Die Erzieher unterstützen die Kinder sowohl im freien Spiel dabei sich der Kraft und den Möglichkeiten ihrer Sprache bewusst zu werden als auch durch den gezielten Einsatz von Sprache in Liedern, Gedichten, Märchen, Geschichten und Bilderbüchern, sowie Kreis- und Fingerspielen und freiem Reden im Erzählkreis oder bei demokratischen Entscheidungen in der Runde.

Sowohl das Singen in der Gruppe, das gemeinsame Sprechen z.B. bei Brotzeitsprüchen und Fingerspielen, als auch das Vorlesen von Geschichten und das freie Erzählen im Kreis gehören zu jedem Tagesablauf ganz selbstverständlich dazu. **Die Sprache und Kommunikation nimmt bei uns in der Waldpädagogik einen großen Stellenwert ein. Deutsche Kinder sowie Kinder mit Migrationshintergrund werden bei uns bestens gefördert. Der Sprachstand von Kindern mit Migrationshintergrund wird durch den SIMIK Beobachtungsbogen erhoben und bei Bedarf und Notwendigkeit mit der zuständigen Grundschule ein Vorkurs Deutsch durchgeführt.**

Vorschulerziehung

Bei uns erhält ihr Kind die Grundvoraussetzungen für die Schulfähigkeit. Durch unsere Arbeit versuchen wir ihrem Kind eine gute Basis für einen guten Start in der Schule mitzugeben. Die Zusammenarbeit mit den betreffenden Grundschulen ist uns wichtig. Unsere Kinder werden zu verschiedenen Anlässen von den Schulen

eingeladen wie z.B. Theater, Weihnachtsbastelstunde und Schulbesuch. Auch ein Besuch der Grundschule im Wald mit der ersten bzw. zweiten Klasse ist für uns alle immer ein schönes Erlebnis. Durch solche Aktionen wird die Zusammenarbeit mit der Schule und Waldkindergarten vertieft.

Das pädagogische Personal nimmt regelmäßig am Kooperationstreffen von der Schule und Kindergarten teil.

Vorschulerziehung heißt für uns, die Kinder während der ganzen Kindergartenzeit auf die Schule vorzubereiten. Wir möchten den Kindern Freude am Lernen vermitteln, ihre Neugierde an ihrer Umwelt wecken und ihnen die Voraussetzungen für Schulfähigkeit schaffen. Sie entwickeln grob- und feinmotorische Fähigkeiten, malen, können sich ausdrücken, ihre Argumente vorbringen, Kompromisse aushandeln und sich in einen Gruppenprozess einfügen, ohne jedoch die eigenen Interessen aus den Augen zu verlieren. Dies alles und noch mehr lernen sie bei uns für das Leben und somit auch für die Schule.

Einmal wöchentlich für 1-2 Stunden nehmen wir uns speziell für die Kinder im letzten Kindergartenjahr Zeit. Wir überlegen uns dafür ganzheitliche Aktionen und Experimente bei denen die Kinder selbst aktiv und kreativ werden können.

Inhalte dieser Einheiten sind Grundfertigkeiten wie schneiden, richtige Stifthaltung, kleben, Namen schreiben, Formen erkennen, Argumentieren, Diskutieren, mögliche Lösungen für natürliche Phänomene finden, Fragen stellen und sich für eine gewisse Dauer konzentrieren lernen.

Gegen Ende eines jeden Kindergartenjahres wird für die Vorschulkinder eine Übernachtung in der Jute organisiert und am nächsten Morgen ein gemeinsames Frühstück mit den Eltern der Vorschulkinder organisiert. Bei dieser Veranstaltung werden die Vorschulkinder nochmals feierlich verabschiedet.

Beobachtungsbögen wie PERIK (positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag), SIMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkinder in Kindertageseinrichtungen), SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) werden für jedes Kind regelmäßig durchgeführt. Ergebnisse fließen in Elterngespräche ein und dienen für das jeweilige Kind, Fördermaßnahmen zu planen und durchzuführen.

Erziehungspartnerschaft

Für unsere pädagogische Arbeit sind uns das Vertrauen und das Interesse der Eltern unverzichtbar, denn wir möchten gemeinsam die besten Voraussetzungen für die Entwicklung der Kinder schaffen. Dies wollen wir realisieren durch Elterngespräche ein- bis zweimal pro Kindergartenjahr oder nach Absprache, so genannte „Bring- und Abholgespräche“, persönliche Telefonate, Aushänge in unserem „Fenster zum Wald“ (Schaukasten mit Fotos und Inhalten der letzten Wochen), Elternbriefe (unsere

„Waldpost“) und Elternabende, Hospitationen der Eltern im Wald (nach Absprache), durch gemeinsame Feste und Feiern.

Eine Grundlage unserer Arbeit soll die partnerschaftliche, dialogische Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erziehern zum Wohl des Kindes sein.

Elternmitarbeit

Die Elternmitarbeit ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Kindergartens. Arbeitsthemen der Eltern zu bestimmten Themen, die Vorbereitung von Festen, Märkten und Aktionen sowie die Selbstorganisation des Kindergartens durch die Eltern prägen den Kindergarten. Häufig fühlen sich die Eltern dadurch sehr stark mit dem Kindergarten verbunden, was auch die Zugehörigkeit der Kinder zu ihrem Waldkindergarten stärkt. Die Familie bekommt so die Möglichkeit eine sehr enge Verbindung und einen fruchtbaren Austausch herzustellen.

Tagesablauf

Nachdem sich die Kinder vollständig versammelt haben, beginnt der Morgenkreis mit Begrüßung der Kinder und unserem Waldlied.

Anschließend erarbeiten wir zusammen mit den Kindern unseren Kalender und sprechen über Tag, Monat und Jahreszeit.

Zeit für freies Spielen

Dann entscheiden wir gemeinsam mit den Kindern, wo unsere Freispielzeit beginnt (am Fluss, auf der Wiese, an der "Burg", bei den Moossteinen, am Schlittenberg). Das Freispiel hat bei uns einen sehr hohen Stellenwert und nimmt den größten Teil der Gruppenzeit in Anspruch. Das Spiel, insbesondere das Freispiel, ist die angemessene Form kindlicher Auseinandersetzung mit der Welt. Im Spiel verarbeiten Kinder ihre Eindrücke, entwickeln Fähigkeiten und Fertigkeiten. Sie suchen selbst aus, was sie mit wem, wo und wie lange spielen wollen.

Gezieltes Angebot während der Freispielzeit

Neben dem Freispiel haben die Kinder die Möglichkeit, an freiwilligen gezielten Angeboten teilzunehmen. Wir arbeiten:

- mit Wolle (Filzen, Weben mit Webrahmenbau, Färben, Legen von Wollbildern, ...)
- mit Holz (Bemalen von Holz, freies Nageln, Sägen, Feilen, Raspeln, Bau von Musikinstrumenten, Nistkästen, Spielzeugen, ...)
- mit Papier (Malen auf Papieren mit unterschiedlichen Formaten und Beschaffenheiten, Schneiden, Kleben, Falten, ...)

- mit Lehm, Steinen und Sand (Bemalen von Steinen, Töpfern, Dammbauten im Flussbett, freies Modellieren an der Lehmgrube, ...)
- mit Schnee und Eis (Iglus, Schneeburgen, -figuren, Landart, Experimente, ...)
- als Waldgärtner (Setzen von Bäumchen, Blumenzwiebeln, ...)
- als Köche (Mehl malen in der Handmühle; Gemüse und Obst putzen, schneiden, kochen; Teig kneten, rollen, ausstechen; Kräuteröle, -cremes herstellen)

Brotzeit

Die gemeinsame Brotzeit findet meist auf unserem "Baumsofa" statt. Manchmal auch im Tipi und bei starker Kälte auch mal in der Jurte. Wir beginnen gemeinsam nach einem Brotzeitspruch/ Lied oder Gebet. Wir achten auf gesunde Ernährung. Bei Geburtstagsfeiern oder Festen gibt es ausnahmsweise Kuchen. Eine umweltfreundliche Verpackung der Brotzeit versteht sich von selbst. Diese gemeinsame Zeit nutzen wir auch um eine schöne Gesprächskultur zu entwickeln (erzählen, zuhören, ausreden lassen, gemeinsam lachen). Während der Brotzeit wird den Kindern auch immer eine kleine Geschichte vorgelesen.

Abschlusskreis

Wir beschließen den Vormittag, indem wir unsere Materialien und Werkzeuge aufräumen und uns in einem gemeinsamen Lied voneinander verabschieden.

Ausflüge

Um den Kindern die Vielfältigkeit ihrer sozialen Umwelt zu vermitteln und ihnen Einblicke in verschiedene Berufsfelder zu gewähren, unternehmen wir Ausflüge, z.B.:

- Polizei
- Feuerwehr
- UKM
- Bäcker
- Bauernhof
- Imker
- Freilichtmuseum
- Töpferei

Auch Wanderungen und Ausflüge mit dem Zug bringen Abwechslung und besondere gemeinsame Erlebnisse in unseren Kindergartenalltag.

Wir hoffen, dass Sie unser Konzept angesprochen hat und unsere Begeisterung für die Waldpädagogik überspringt!

Zitierte Literatur:

1 Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (Hrsg.)
Staatsinstitut für Frühpädagogik (Hrsg.): *Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in
Tageseinrichtungen bis zur Einschulung.*

2 Häfner, P.: *Natur- und Waldkindergärten in Deutschland. Eine Alternative zum Regelkindergarten in
der vorschulischen Erziehung; 2002 Dissertation Uni Heidelberg*

3 sinngemäß übernommen aus Gerald Hüther/ Uli Hauser „Jedes Kind ist hochbegabt“

Weiterführende Literatur:

Brändlein, K. Grafberger, U.: *Naturwerkstatt Wald ISBN 978-3-03800-497-4*
Cornell, J.B.: *Mit Kindern die Natur erleben, Verlag an der Ruhr, Mülheim, 1991.*
Kutik, C. Ott-Heidmann, E.-M.: *Das Jahreszeitenbuch ISBN 978-3-7725-0884-4*
Schede, H.G.: *Der Waldkindergarten auf einen Blick ISBN 3-451-27403-54*
Gerald Hüther/ Uli Hauser „Jedes Kind ist hochbegabt“